

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden  
Nr. 1268, Roden & Comp.

Organ für das werktätige Volk

Postkonten: Sächsische Staatsbank,  
Dresden, Post d. Arbeiter, Ange-  
stellten u. Beamten, H.V., Dresden,  
Gebrüder Kringold, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Änderungen in der Redaktion ist es durch oder über den Einhaber des Blattes, bei der Redaktion der Dresdner Volkszeitung, kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Rückerstattung der Beiträge

Preis: 10 Pf. mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage „Wochen-  
blätter, Kunst“ außerdem Post und Zeit monatlich 1,30 Pf., an-  
sonst 40 Pf. Einrückung: 1.50 Pf. wöchentlich, 5 Pf. u. an-  
sonst 10 Pf. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Vertrieb: Wochenausgabe 10. Fernsprecher Nr. 25 361. Sonntags-  
ausgabe nur wochentags von 12 bis 1 Uhr  
Vertrieb: Wochenausgabe 10. Fernsprecher Nr. 25 261 u. 12 707.  
Verkaufspreis von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachmittags

Anzeigenpreise: Die 20 mm breite Normalzeile 25 Pf., die  
30 mm breite Werbefläche 2 Pf., für auswärts 4) Pf., u. 2,50 Pf.  
abwärts. Preisermäßigung laut Tarif. Familienanzeigen, Stellen- u.  
Verkaufsaussagen 20 Pf. netto. Für Briefmarken 10 Pf., Einzelnr. 10 Pf.

Nr. 112

Dresden, Sonnabend, den 14. Mai 1932

43. Jahrgang

## Der Geist gegen die Gewalt

### Politisches Pfingsten

Von Kurt Geis, M. d. R.

Die Kirche feiert Pfingsten als das Fest der „Ausgießung des Heiligen Geistes“. Ob dogmatisch vorgestellt als Person der Dreieinigkeit oder undogmatisch als Macht, die Hirn und Herz ergreift, das Fest soll sein ein Bekenntnis zum Geist. Die liberale Theologie ging sogar so weit, daß sie aus dem Satz „Gott ist Geist“ ein Zurückdrängen der Mystik folgere und das Vorrecht der Wissenschaft vor dem Glauben anerkannte.

Man muß sich Mühe geben, sich dies ins Gedächtnis zu rufen, wenn man sich das politische Deutschland vergegenwärtigt, denn was durch Deutschland braust, ist ein Stürmen des Ungeistes, nur mit Epochen aus dem finsternen Mittelalter vergleichbar. Da wird also im Parlament ein Journalist niedergeschlagen, aber die Parteileitung rüdt von dieser Gemeinheit nicht ab, sondern bedauert, daß der Ueberfallene nicht totgeschlagen worden ist. Wären wir ein Volk des Geistes, dann hätte durch ganz Deutschland ein einziger Entrüstungsschrei gellen müssen, und jeder Unständige würde von einer solchen Partei weit abriden. Statt dessen müssen wir leider ausprechen, daß diese Gemeinheit offen und noch weit mehr verfestet Beifall findet. Deutschland ist auf das Niveau eines Volkstums herabgesunken, und man wird sich darauf einstellen müssen, daß nächstens im Reichstag geschossen wird.

Dabei muß man immer bedenken, daß es sich nicht um die Taten einzelner verirrter Saboten handelt, sondern hier feiert ein System seine Anfangsorgien. Nicht umsonst hat man vom Aufhängen gesprochen. Die „Partei-Elite“ beginnt zu handeln. Da schlägt man einem Polizeipräsidenten, dem Verförperer der Staatsautorität, eine Weisflakke über den Schädel, da schlägt man dem verhassten gegnerischen Parteivorstand gegen den Kehlkopf, da führt man endlich im Parlament einen Faustkampf auf. O wie schnell sind doch die Illusionen derer verfliegen, die zu glauben anfangen, daß die Nazis jetzt geistig, auf dem Boden des Parlamentes kämpfen werden! Einen Tag haben sie ihrer Natur Gewalt angetan. Dann brach ihr wahrer Charakter wieder um so ungezügelter hervor. Hilferding hat ihnen die große Ehre angetan, sich mit ihnen geistig auseinanderzusetzen. Aber da wollen und können sie nicht mitun, denn was bleibt dann von ihnen übrig? Nichts als ein Bild des Jammers und bedauernswerter Ohnmacht.

Nun sind die Mädelstührer gefaßt worden. Sie sahen da wie die begoffenen Tubel, als Löbe die Sitzung kurzerhand schloß und die Exekution begann. Aber es gehört nicht viel Phantasie dazu, sich auszumalen, wie nunmehr erst recht ihr „Geist“ mit allen Kräften dazu drängt, unter allen Umständen in den Besitz des staatlichen Machtapparates zu kommen, um mittelalterliche Torturen an den „Boszen“ der Sozialdemokratie vollziehen zu können. Eine solche Situation fordert von allen Verantwortlichen die entschlossenste Energie zur Abwehr.

Da picht in die unheilgeschwängerte Atmosphäre die Kunde vom Besuch Groeners, von seinem Amte als Wehrminister entbunden zu werden. Wägen die amtlichen Erklärungen hierzu noch so begründet erscheinen, mag es beruhigend klingen, daß Dindenburg nach Reuders abgereist ist, darüber darf man sich nicht täuschen, daß Groener nicht stark genug war, sich gegenüber seinen Widersachern im Wehrministerium zu behaupten.

Groener ist nicht im Parlament gestürzt worden. Wohl hatte der Mann, der sein großer Redner ist, einen schlechten Tag, als er sprach. Er war schwer krank. Aber was er trotzdem sagte, kam aus innerster Erregung, war eine Rechtfertigung des Reichsbanners und eine Abfertigung der SA. und SS. als einer Organisation, die die Staatsautorität untergräbt. Aber diese Abfertigung kostete verschiedenen Herren Generalen im Ministerium nicht. Der General Schleicher sah in diesen Sittler-Garden die Verförperung des deutschen Wehrwillens. Und so raffte der See nach Groeners Enthüllungen und wollte sein Opfer haben.

Dieses Spiel der Herren um Schleicher stellt sich gleichfalls, höflich gesprochen, als eine große Geistlosigkeit dar, die wir bitter büßen müssen, wenn nicht der Reichskanzler mit starker Hand dazwischengreift. Brüning hat außerordentlich deutlich gesprochen, diesmal im Reichstag. Seine Rede über Abrüstung und Reparation galt dem Auslande, galt hauptsächlich Frankreich. Wenn der immer flug die Worte wägende Reichskanzler so schief sprach, so konnte er es nur, weil er der Sympathien Englands, Amerikas,

Italiens sicher sein konnte und weil ein Lardieu nicht mehr das Staatsruder Frankreichs in der Hand hält. Wir wissen alle, was von der Reparationskonferenz in Lausanne abhängt. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das der Reichstag verabschiedet hat, ist ja in seiner Wirkung außerordentlich begrenzt. Für eine tiefgreifende Wandlung in der Wirtschaft ist die Herstellung des Weltvertrauens zu Deutschland die Voraussetzung. Und nun stelle man sich die Wirkung vor, die eine schwächliche Haltung den politisierenden Generalen gegenüber haben muß! Wir drängten auch ein linksgerichtetes Frankreich geradezu mit Notwendigkeit in eine kühle Reserve. Die

Vermunft der anderen Mächte endet an der Unvernunft Deutschlands. Brüning besißt die Intelligenz, den Ernst der Lage zu erkennen, hoffen wir, daß er auch die nötige Entschlußkraft aufbringt, dem Spul ein Ende zu machen. Wird Groener nicht gestützt, so wird auch die Stellung des Kanzlers erschüttert, und eine schlimme Wirkung auf das Ausland und eine Verschärfung der Wirtschaftskrise sind unausbleiblich.

Mit frommen Wünschen und mit Sehnsucht nach dem „Geist der Pfingsten“ ist nichts getan, deshalb müssen wir gerüstet sein mit kalter Entschlossenheit — oben und unten.

## Angriff für Sozialismus

Aktionsprogramm zur Umbildung der Wirtschaft

D. Berlin, 14. Mai. (Fig. Funkpruch.) Der Berliner Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei hat unter Teilnahme der Berliner Reichstagsabgeordneten und Reichsleiter einen bedeutsamen Beschluß gefaßt.

Die der Sozialdemokratie gestellte geschichtliche Aufgabe, so heißt es in dem Beschluß, kann nur gelöst werden, wenn die Abwehr faschistischer Gewalt verbunden wird mit dem Angriff auf das völlig verfallene kapitalistische Wirtschaftssystem. Der Kampf gegen Krise und Arbeitsnot wird auch nur dann Erfolg haben, wenn es gelingt, zugleich die Fehler zu beseitigen,

die zu der Krise geführt haben. Partei und Gewerkschaften stehen vor der Aufgabe, den Umbau der heutigen Wirtschaftsordnung mit dem Ziel sozialistischer Gemeinwirtschaft in Angriff zu nehmen. Der Bezirksvorstand richtet an die zentralen Vorstände und an die in der Eisernen Front vereinigten Organisationen die Anforderung, ein solches Wirtschaftsprogramm aufzustellen und alle Maßnahmen zu ergreifen, um durch ein Aktionsprogramm die gesamte Bewegung im ganzen Lande zu mobilisieren. Die Einstellung des politischen Tageskampfes auf das große Ziel des Sozialismus ist die Voraussetzung für einen Erfolg im Ringen gegen Faschismus und soziale Not.

## Die Banditen verurteilt

Drei Monate Gefängnis für einige Nazi-M. d. R.

### Der Tiefpunkt von Brutalität, Feigheit und Niedertracht

Aus dem Gerichtssaal wird uns geschrieben: Vor dem Schöffengericht Berlin-Neubitz steht die prägelnde Elite des „Dritten Reiches“, Herr Heines, der Schmungelnde und stets zu neuen Taten bereite Fememörder, der 23jährige Gewalttäter Weigel, wegen verbotenen Waffentragens, Beleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt verurteilt, der baumlange, brutale und sich an nichts erinnernde Herr Stegmann,

der sich bereits für die zweite Körperverletzung zu verantworten hat. Und neben diesem hoffnungslosen Radwuchs der „Routinier“, Herr Gregor Strager, der Spießbürger mit den heroischen Vorzeichen und dem wirtschaftspolitischen Dilettantismus in der Braunen-Haus-Apothek.

Diese vier Heiden haben sich wegen des gemeinen und beispiellos feigen Attentats auf den Schriftsteller Dr. Helmut Klotz zu verantworten. Wie sie es tun, das zeigt die ganze abgrundtiefe Verlogenheit ihrer Partei, die stets mit der geblähten Phrase im Munde feige ausweicht, wenn es gilt, keinen Mann zu stehen. Da ist der Totschläger Heines, brutal, geschwätzig und verlogen, den man aus Mündchen telegraphisch beglückwünschte, weil es ja wirklich auch eine Tat war, mit Spießgefilen von hinten über einen einzelnen Mann herzufallen. Dieser Heines schwindelt so dumm und so kläglich, daß einem der Ekel auf die Lippen steigt. Er, der Organisator und Urheber des niederträchtigen Ueberfalls auf Dr. Klotz, will „beleidigt“ worden sein. Er, der von hinten auf den politischen Gegner losprügelte, ist skrupellos genug, seinem Opfer provozierende Worte in den Mund zu legen, die der Mißhandelte niemals gesagt hat. Und so sind sie alle, so wie dieser Heines, dieser Stegmann, dieser Weigel und dieser Strager; erst prügeln sie, und dann wollen sie die „in Notwehr“ handelnden Unschuldblämmer sein. An dem schlechten Beispiel dieser verrotten Führer lernt die brutalisierte Gefolgschaft, wie man den Gegner von hinten überfällt und niedermacht, um sich dann vor Gericht in der würdelosesten Weise herauszuschwindeln.

Immerhin: das klägliche Mandat dieser Ermählten der Unvernunft und der Gehirnlosigkeit mißlang. Die Jungen traten auf und sagten den Notdys ihre Schande ins Gesicht. Da gab es kein Ausweichen mehr — die Maske der Biedermänner fiel, und die Auserwählten des lagenhaften Dritten Reiches standen jämmerlicher vor ihren Richtern als der letzte von ihren Verführten, die diese Sorte Unterweltspolitiker durch maßlose und vergiftende Hebe von Gewalttat zu Gewalttat treibt. Der Vorsitzende der Hamburger Sozialdemokratie, Weitzmann, das Mitglied des Parteivorstandes, Westphal, und der Kassierer der Sozialdemokratischen Partei, Arummenahr, drei Zeugen der schändlichen Tat, die dem von Banditen Ueberfallenen zugleich zu Güße eilten,

### Ein bewährter „Heid“



Erinnernde Heines: „Der ist für mich! — Im Ueberfallenen Weitzmann hat ich besonders Kommissar!“